

## ICH FREUE MICH...



Alona Mohrhardt

... wenn bald der Frühling kommt und es endlich wieder wärmer wird. Am Abend setze ich mich gern auf meinen Balkon und unterhalte mich mit meinen Freunden und Bekannten. Nach all dem Schnee freue ich mich jetzt auf viel Sonne", sagt Alona Mohrhardt (33) aus Zweibrücken. (jo)

Über was freuen Sie sich? Sagen Sie es der Saarpfalz-Rundschau unter Telefon 06332 9221-88 oder mailen Sie an saarpfalz@rheinpfalz.de.

## HOMBURG

## Walker treffen sich

**ERBACH.** Die Sparte Nordic Walking im Pfälzerwald-Verein Erbach lädt für Samstag, 22. Januar, um 14 Uhr am Parkplatz Möhlwoog in Jägersburg zum Walken ein. Donnerstags findet der wöchentliche Treffpunkt um 15.30 Uhr immer an der Peter-Schulzen-Hütte in Erbach statt. Weitere Informationen erteilt der Leiter der Sparte, Manfred Völckel, Telefon 06373 1313. (red)

## „Kernkraft, ja danke“

**HOMBURG:** Christine Wagner zeigt Aufnahmen von Ölpflanzen des Bliesgaus in der Galerie Artificium

VON KLAUDIA GILCHER

Wenn die Foto- und Installationskünstlerin Christine Wagner die Ölpflanzen des Bliesgaus fotografiert, sieht Mais aus wie Feuer und die Mariendistel wie ein mittelalterlicher Morgenstern: Doch was inszeniert wirkt, ist immer eine unbearbeitete Momentaufnahme. Wagners Studien über die „Kernkräfte aus der Pflanze“ stellt die Homburger Galerie Artificium jetzt aus.

Ein „Mohnscheinzimmer“ voller rauschhafter Blüten, ein „blauer Raum“, in dem himmelblauer Lein zu schweben scheint und sich ein einzelner Borrethstengel kraftvoll Richtung Wolken stemmt, dazwischen Mais wie Feuer, eine Nachtkeze wie ein fahler Mond und natürlich Sonnenblumen: Drei Räume und einen Flur füllen die Fotografien der in Wadgassen lebenden Fotokünstlerin Christine Wagner in der Homburger Galerie Artificium. Sie alle zeigen, mal im Detail, mal in der Fläche, in Formaten von 30 auf 40 bis 50 auf 75 Zentimeter Pflanzen, deren Energie sich der Mensch zu Nutzen machen kann. „Kernkraft, ja danke“ hat Gale-



Drei Frauen, die auf die Kraft der heimischen Pflanzen setzen: Kosmetikerin Doris Kratkey, Galeristin Martina Metzger und die Künstlerin Christine Wagner bei der Vernissage (von links).

FOTO: GILCHER

stin Martina Metzger während der Ausstellungsvernissage diese Motivwahl genannt.

Die „oberirdischen Ölfelder“ hat Christine Wagner in den vergangenen Jahren auch im Bliesgau gefunden. „Pflanzen, Wasser, Sonne und

Steine sind meine Inspiration“, betont die freischaffende Künstlerin, die analog fotografiert und, wie sie sagt, keines der ausgestellten Pflanzenporträts nachbearbeitet hat: Was wirkt wie eine durchkomponierte Installation ist dem Augenblick ent-

sprungen. Wagner: „Kein Blatt wurde abgebrochen, keine Blüte gepflückt.“

Das Wortspiel von der Kernkraft in der Pflanze, das „Ja, danke“ zu „Kernkraftfeldern“ drückt auch eine persönliche Entwicklung aus: „Frü-

her“, erzählt Wagner, „habe ich in der Kunst Widerstand ausgedrückt. Heute ist mein Weg nicht mehr so viel Kampf gegen, sondern Unterstützung von Dingen, die mir wichtig sind.“ Dazu gehört die heimische Natur ebenso wie regionale Wirtschaftskreisläufe – Wagner war unter den ersten Saarländern, die ihr Auto auf reinen Pflanzenölbetrieb umrüsteten.

Passend zu dem ökologischen Anliegen ihrer Kunst zeigte die Vernissage auch, was der Mensch aus der Kraft der heimischen Ölpflanzen machen kann: Nicht nur die „biosphärischen Amuse-Bouche“, sondern auch die verschiedenen Bliesgau-Öle und Naturkosmetik aus der Region stießen auf großes Interesse.

## INFORMATION

Rahmenprogramm zur Ausstellung:  
– Räucherhirt mit Heilpraktikerin Gabriele Geiger, Donnerstag, 20. Januar, 17.30-19.30 Uhr, 20 Euro inklusive Imbiss.  
– Kunstfrühstück „Hildegard von Bingen“, Sonntag, 29. Januar, 9-11 Uhr, 20 Euro.  
– Öffnungszeiten und Kontaktdaten finden Sie im Serviceteil auf Seite 4 der Ausgabe.

## Die Würfel sind gefallen

**ROSENKOPF:** Frauen haben viel Spaß beim regelmäßigen Spieleabend

Einmal im Monat treffen sich die Frauen in Rosenkopf zum Spieleabend im Dorfgemeinschaftshaus. Dass es dann recht lustig zugeht, versteht sich von selbst.

„Jeden zweiten Mittwoch im Monat sind wir ab 19 Uhr hier“, sagt Marianne Hey, eine der begeisterten Spielerinnen. Die Spieleabende werden vom Heimat- und Kulturverein Rosenkopf organisiert. Viel ist dabei aber nicht zu tun. Die Frauen treffen sich in einem Raum im Dorfgemeinschaftshaus, jede bringt ein paar Spiele, Knabberien und gute Laune mit und schon geht es los. Getränke kann man vor Ort kaufen. Wenn eine der Damen gerade Geburtstag hatte, wird – gratis für die anderen – mit einem Gläschen Sekt angestoßen.

Die Stimmung bei den zehn Frauen ist gut. Jede entscheidet, auf welches Spiel sie gerade Lust hat. Und schon haben sich drei Gruppen gefunden, die sich nun um den großen Tisch versammeln. Bevor der Start-



Konzentriert dabei: die Spielerinnen in Rosenkopf. FOTO: DENNEMERE

schuss fällt, werden die Spielsteine aufgestellt, die Karten verteilt und die Regeln festgelegt. Nun rollen die Würfel über den Tisch, während beim Rummikub die ersten passen-

den Steine abgelegt werden. Geredet werden darf natürlich auch.

Zum zweiten Mal hat sich die Gruppe nun getroffen. „Es soll aber eine regelmäßige Veranstaltung werden“, sagt Gisela Hübscher vom Heimat- und Kulturverein. Die Treffen seien ganz zwanglos. Wer Zeit und Lust habe, sei willkommen. „Zuerst haben wir uns privat getroffen“, erzählt Marianne Hey. Dann habe mal die eine, mal die andere abgesagt und so sei die Aktion wieder eingeschlafen. Mit der Neuauflage, hoffen alle, werde es besser klappen.

Auch außerhalb des Spieleabends treffen sich die Frauen. Das sei aber meistens ganz spontan. Man gehe mal zusammen essen oder verabrede sich, um andere Veranstaltungen am Ort zu besuchen, erzählen die begeisterten Spielerinnen. Frauen aus den umliegenden Dörfern könnten ebenfalls teilnehmen. „Wir sind nach allen Seiten offen“, sagt Marianne Hey und lacht: „Nur Männer wollen wir keine.“ (yvd)

## Riechen, schmecken, genießen

**ALTENKIRCHEN:** Einblicke in die Kunst des Schnapsbrennens gewonnen

Eine Exkursion rund um das Genussmittel Schnaps unternahmen Mitglieder und Freunde des Obst- und Gartenbauvereins Altenkirchen. Von der Ernte, über die Maische bis zum gereiften zarten Obstler gab Andreas Wagner umfangreiche Einblicke in die Geheimnisse des Schnapsbrennens.

Am Samstagabend finden sich zehn Gäste – dort wo sonst Gemeinderäte diskutieren – an einer langen gedeckten Tafel ein. Nach etwa einer Stunde Plausch und einer deftigen Brotzeit bereitet Schnapsbrennerfrau Christine Wagner die erste Verkostung vor.

Traditionell beginne man im Altenkircher-Kirschenland mit echtem Altenkircher Kirschwasser, erklärt Schnapsbrenner Andreas Wagner. Die zehn Probanden heben ihre Gläser, erfassen mit der Nase das Aroma der Flüssigkeit. Dann ein kleiner Schluck, das halbvoll Glas wird abgestellt und mit einem Schluck Mineralwasser nachgespült. „Aah, war der gut, ganz zart, kein Kratzen, nichts“, so der allgemeine Tenor der Tafelrunde. Wagner erklärt warum: „Mein Kirschwasser wird ohne Kerne gebrannt.“ Bei diesem Brennverfahren werde der Blausäuregehalt gesenkt, somit sei der Geschmack noch aromatischer und wesentlich zarter.

Seine Kunden hätten hohe Qualitätsansprüche, erzählt der Besitzer von fast 900 Obstbäumen. Deshalb



Ein Gläschen in Ehren: Christine Wagner (links) serviert den Teilnehmern der Verkostung einen edlen Brand. FOTO: SCHMIDT

achte er schon bei der Ernte darauf, dass später weder faules Obst noch Laub in die Maische gelangen können. Wagner, der als Facharbeiter bei Bosch in Homburg arbeitet, brennt seit knapp zwei Jahren im Nebenerwerb Schnaps.

Bei der zweiten Probe stehen vor jedem Feinschmecker zwei unterschiedlich temperierte Schnäpse. Die Aufgabe der Experten ist nun, die beiden Proben geschmacklich zuzuordnen. Unschwer erkennen sie in beiden Schnäpsen eine Williams Christ Birne wieder, wobei das Aro-

ma des mit Zimmertemperatur servierten Obstlers besser zum Tragen kommt. Wagner unterstreicht, dass der hochwertige Schnaps ungekühlt getrunken werden sollte. Ein weiteres Geschmackserlebnis – da sind sich alle einig – ist die Marille, die Wagner extra aus Südtirol bekommt und in seiner Brennerei veredelt.

Lange nach Mitternacht, nach etlichen Proben und tiefen Einblicken in die Kunst der Schnapsveredlung finden alle, dass Vorsitzender Heinz Kratz noch in diesem Jahr eine zweite Probe organisieren müsse. (res)

ANZEIGE

ANZEIGE



Exklusiv mit der RHEINPFALZ-CARD

## Mit Luxair und Derpart Reisebüro Schmid nach Malaga

## Reiseleistungen:

- Flug ab/bis Zweibrücken mit Luxair
- Unterbringung im 4\*-Hotel Riu Belpaya in Torremolinos
- DZ oder EZ mit DU/WC und HP
- Transfer Flughafen-Hotel-Flughafen
- Sicherungsschein und Veranstalterhaftpflichtversicherung
- Kostenloser Parkplatz am Flughafen Zweibrücken

## Voraussichtliche Flugzeiten:

- 05.02.2011 Zweibrücken - Malaga, Abflug 16.25 Uhr
- 12.02.2011 Malaga - Zweibrücken, Abflug 18.50 Uhr

Mindestteilnehmer: 30 Personen

Preis: 499,00 Euro mit RHEINPFALZ-CARD, 555,00 Euro ohne RHEINPFALZ-CARD, EZ-Zuschlag 100,00 Euro

Reiseveranstalter und Buchung bei:



DERPART Reisebüro Schmid GmbH  
Alexanderstr. 2, 66482 Zweibrücken  
Tel. 06332-3055, Fax 06332-73827  
E-Mail: info@reisebuero-schmid.de



Für uns hier. DIE RHEINPFALZ



7132771\_00\_0

## Die Welt ein Stück besser machen

**ZWEIBRÜCKEN:** Über 2000 Euro Spenden aus der Star-Trek-Vorlesung für „Intact“

Wie viel besser die Welt in einigen Hundert Jahren sein könnte, zeigt die Science-Fiction-Serie Star Trek. Dass man schon heute damit beginnen kann, die Welt zu verbessern, will Hubert Zitt beweisen. Deshalb verband der Dozent der Zweibrücker Fachhochschule seine Star-Trek-Weihnachtsvorlesung erneut mit einer Spendenaktion. 2160 Euro übergab er an Christa Müller, Vorsitzende und Gründerin der Saarbücker Aktion „Intact“. Der Verein kämpft gegen Genitalverstümmelung an Mädchen in Afrika.

„Das Geld wollen wir vervierfachen“, kündigte Christa Müller, Ehefrau von Oskar Lafontaine, an. Für die Geldvermehrung sollen Projektzuschüsse des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sorgen, auf die „Intact“ bislang zählen konnte. Gut angelegt wären die Mittel damit allemal, erläuterte Müller: 8000 Euro, der dann verfügbare Betrag, ermögliche für die Menschen in der Region eine enorme Hilfe. Hilfe dabei nämlich, das grausame Ritual der Genitalverstümmelung dauerhaft zu überwinden, das in etwa 30 Ländern im mittleren Afrika verbreitet ist.

„In Benin haben wir 1995 begonnen. Zehn Jahre später gab es dort keine Beschneidung von Mädchen mehr“, nannte die Vorsitzende des 1000 Mitglieder starken Vereins einen handfesten Erfolg. Möglich wurde er durch die Strategie, die Menschen flächendeckend über Risiken



Für „Intact“: Christa Müller freut sich über die Spende von Hubert Zitt, Markus Gros und Manfred Strauß (von links) FOTO: STEINMETZ

und Folgen aufzuklären und gleichzeitig den Beschneiderinnen Kredite für den Start in einen anderen Beruf anzubieten. „Alles, was wir brauchen, sind Sozialarbeiterinnen und Mopeds“, beschrieb Müller den vergleichsweise bescheidenen Aufwand. Um die 700.000 Euro habe der Einsatz in Benin gekostet; inzwischen arbeite „Intact“ in den Nachbarländern Togo und Burkina Faso. Dass auch nach einer umfassenden Aufklärung Ansprechpartner bereit stehen müssten, sei aber klar. Denn obwohl die Bereitschaft zur Abkehr von der Mädchen-Beschneidung groß sei, müsse der soziale Druck umgekehrt werden, unter dem sich vor allem die ländliche Bevölkerung

sehe. Unterstützung für die Arbeit des Vereins komme von den Regierungen; Widerstand gelegentlich von religiösen Chefs, so Müller.

Der vom Star-Trek-Vorlesungsteam Hubert Zitt, Markus Gros und Manfred Strauß gespendete Betrag setzt sich zusammen aus 534 Euro von Ebay-Auktionen handsignierter Sammlerstücke, 500 Euro vom AstA der FH am Standort Zweibrücken, 200 Euro von FH-Mitarbeitern, 442 Euro aus dem Verkauf von Losen in der Vorlesung und 484 Euro, die während der Veranstaltung im Audimax gesammelt wurden. Thema der Weihnachtsvorlesung 2010 war „Raumschiff Enterprise trifft Raumpatrouille Orion“. (npm)